

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 6. Juni 1899.

Anzeigen-Preis

Die Gespaltene Zeitungs 20 Pf.
Reclamen unter dem Redaktionsdruck (4-gepalten) 50 Pf., vor dem Familiennachrichten (Gespalten) 40 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, 4 Pf., mit Familiennachrichten 4 Pf., mit Hoffenbergs 4 Pf., mit Hoffenbergs 4 Pf.

Annahmefluss für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen- und Abendausgabe: Sonntags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Anzeigebüros ist eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

93. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Städtebezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt; vierteljährlich 4.50, bei zweimonatlicher Bestellung im Voraus 8.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Josephsstraße 8.
Die Expedition ist Montags aussergewöhnlich geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Klemm's Verlag (Hilfred Gahn), Lindenstraße 3 (Wien),
Carl's Verlag, Reichenstraße 14, post. und Röntgenstr. 7.

№ 283.

Politische Tageschau.

Leipzig, 6. Juni.

Reichstag und preussisches Abgeordnetenhaus nehmen heute ihre Arbeiten wieder auf und zwar, was besonders für die parlamentarische Geschäftstätigkeit ist, mit ersten Sitzungen wichtiger Gesetzentwürfe, deren Erledigung in der laufenden Session theils von der Regierung dringend gewünscht wird, theils unerlässlich ist.

davon absehen, daß dies schon im Interesse des Ansehens der deutschen Volkswirtschaft nach dem einwandfreien Bestehen ihres ersten Vizepräsidenten, des Herrn Dr. v. Bredow, dringend notwendig ist.

Der Abschluß des deutsch-spanischen Südtsee-Vertrages hat die Neuverteilung der Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Spanien in Aussicht gestellt; es ist daher angebracht, an die Entwidlung zu erinnern, welche die Handelsbeziehungen zwischen beiden Mächten im letzten Jahrzehnt genommen haben.

tarifgesetz von 1879 auf eine Reihe von Waaren, die aus Spanien oder aus den spanischen Colonien kamen, Zuschläge von 50 Proc. der Höhe des deutschen Generaltarifs gelegt wurden.

Hoch gehen in Frankreich nach dem Spruch des Cassationshofes die Wogen der Parteileidenschaft und immer unerbittlicher tritt es zu Tage, daß Republik und Monarchie auf Leben und Tod um den Sieg ringen.

solle ein Druck auf die Richter in Rennes geübt werden. Der gestrige Tag fand die Republikaner in der Kammer in geschlossener Einheit und es steht zu erwarten, daß sie auch bei jedem kommenden Anlauf gegen das Cabinet dieses schämen und sitzen wird.

Das Ergebnis der Landtagsarbeiten in Finnland liegt nun in den Beschüssen vor, die das Gutachten der Gesetzkommission und den Gegenantrag der Regierungskommission annehmen, letzteren mit seiner Ablehnung.

Feuilleton.

Außer Diensten.

Der Freier von Jittersdorf beschäftigt sich viel mit seiner Mahre. Der Tag für die große Versammlung im Saale der Germania-Brauerei war längst bestimmt und sollte schon erlösend nahe. Inzertate, die halbe Seiten der Rednergeplungen füllten, kündigten sie an, und Rednerliste nahmen von den verschiedenen Parteiführern aus zu dem Ereignis Stellung.

Wäre er nur wenigstens bei seiner ursprünglichen Absicht geblieben, frei zu sprechen! Aber der Versuch, den er in seinem Zimmer wiederholt anstellte, mißlang jedes Mal. Es zeigte sich da, wie schwer es war, in schneller Rede Worte zu formulieren, die einen sehr bestimmten Gehalt haben, nicht zu viel sagen sollten.

doch nur so Spielerei. Der gnädige Herr werde sich seiner Tochter wegen ja nicht scheiden lassen wollen. Nach und nach erging ihm ein Licht auf, wie's gemeint sei, und nun hing er zu lassen an, daß sein Kind ihm solchen Kummer bereite.

„Das kann ich leider nicht!“, antwortete Emma trostlos. „Es ist mir wohl bekannt, gnädigste Gemtheit, daß ich kein Recht habe, so ohne Weiteres fortzulassen und daß mir deshalb der Bruch gemacht werden kann.“

Der Freier von Jittersdorf beschäftigte sich viel mit seiner Mahre. Der Tag für die große Versammlung im Saale der Germania-Brauerei war längst bestimmt und sollte schon erlösend nahe.

Und nicht einmal bei Emma ging's ihm nach Wunsch. Das liebe Mädchen schien ganz veräppelt zu sein und ließ sich im Garten nicht mehr blicken.

Emma lächelte die beiden Anen, was sie sonst nicht zu thun pflegte, und entfernte sich eilig. In ihrem Stübchen packte sie Kleiderstücke und Wäsche in ein Bündel.

„Was ist das für ein Spielchen?“, sagte sie weinerlich, „daß sie nicht von mir reden. Aber gehen mich doch.“